

ab-  
3  
,  
)  
isen  
erzie-  
rührt  
n in  
vur-  
ach  
Rat-  
die-  
ung  
22  
i-42  
2  
3 7 5  
1 9 2  
(Jahr)

# Ärger um gesperrte Sporthalle

## Ladenbeker Furtweg: Handballer sorgen sich um Nachwuchs

**Bergedorf.** Am 12. September erfuhr sie, dass ihre Trainingshalle vom 18. September an sechs Wochen lang Baustelle ist: Die Amateurhandballer der HSG Bergedorf/VM sind verärgert, weil sie kurzfristig für viele Mannschaften Ausweichhallen suchen müssen. Das klappt aber oftmals nicht und erzeugt Frust. Die Schulbehörde begründet die plötzliche Schließung mit aufgeschobenen Bauarbeiten an Schließsystem, Beleuchtung und Brandschutz, die jetzt kompakt abgeschlossen werden könnten. Dabei hatte gerade jetzt der Handballverein einen zahlenmäßigen Aufschwung erlebt, insbesondere in der Jugendabteilung. *Seite 13*



Die Verantwortlichen sind verärgert (v. l.): Christian Köhn, Rolf Nielsen und Sean Kirby.

JAN SCHUBERT

VIER- UND MAIKSCHILANDE

# Sporthalle gesperrt: Sorge um Jugendarbeit

## Bauarbeiten in der Anlage am Ladenbeker Furtweg. Hobbysportler der HSG verärgert, weil Trainingszeiten fehlen

Jan Schubert

**Hamburg.** Die Enttäuschung kommt häufig schon am Frühstückstisch: Milian Görtzen möchte einfach nur spielen, am besten selbst viele Tore werfen. Das kann der Achtjährige normalerweise auch bei zweimal Training und einem Punktspiel in der Woche. Normalerweise: „Doch manchen Morgen wissen wir schon, dass das Training der E-Junioren der HSG Bergedorf/VM am Nachmittag in der Sporthalle Binnelfredder ausfällt“, erzählt Milians Papa Christian Görtzen. Das sei „extrem frustrierend und wenig verlässlich“ für ein handballbegeistertes Kind.

Keine Seltenheit zurzeit, denn gerade die Hobby-Handballer der HSG ärgern sich massiv darüber, dass ihre Übungsstätte Sporthalle Ladenbeker Furtweg sehr kurzfristig seit 18. September bis zum 29. Oktober komplett gesperrt ist. Grund sind Umstellung und Austausch der Schließanlage auf ein digitales System sowie der Einbau der Sicherheitsbeleuchtung und Brandschutzklappen in der Dreifeld-Sporthalle.

Ursprünglich war die Hallensperrung tatsächlich für die Hamburger Sommerferien vorgesehen. „Doch“, so erklärt der Sprecher der Schulbehörde, Peter Albrecht, im Namen von Schulbau Hamburg und dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB), „die bereits für diesen Zeitraum vertraglich gebundene Firmen hatten damals abge sagt.“

„Es ist eine Katastrophe“, sagt Vorstandssprecher Rolf H. Nielsen. Die Ad-Hoc-Sperrung komme deshalb, weil sich nun Handwerker gefunden hätten, die die Arbeiten „gleichzeitig und kurzfristig zugesichert“ hätten. Albrecht hat weitere



Wenig begeistert, dass ihnen für die Handballer der HSG Bergedorf/VM ihre Trainingshalle sechs Wochen nicht zur Verfügung steht: Sean Kirby (v. l.), Jürgen Köhn, Rolf Nielsen und Christian Görtzen.

JAN SCHUBERT

Gründe, warum der jetzige Zeitpunkt gar nicht so ungünstig sei: „Es ist möglich, für alle drei Maßnahmen die Halle nur einmal zu sperren. Zudem fallen zwei der sechs Wochen in die Herbstferien.“

Zu so viel Pragmatismus kann er nur eines sagen: „Das ist eine Katastrophe“, so der Vorstandssprecher der HSG, Rolf H. Nielsen. Just sei die Saison für die Teams wieder losgegangen – und prompt fehlt es denjenigen, die am meisten Spaß an ihrem Sport haben, an Trainingszeiten.

„Wir sorgen uns gerade jetzt um die Zukunft unserer Jugendarbeit“, verdeutlicht Nielsen. Vor allem die besagte Kurzfristigkeit bei der Be-

kanntgabe der Hallensperrung sei bedenklich. Denn der Verein erfährt von der ab 18. September geltenden Sperrung erst am 12. September, hatte somit kaum Zeit für eine Umdisponierung des Trainingsbetriebs.

„So müssen wir unser Angebot stark reduzieren beziehungsweise ganz streichen“, beschreibt Rolf Nielsen. Gerade hatte sich die Abteilung nach Corona erholt, die Nachwuchsmannschaften der HSG zuletzt viel Zulauf verzeichnet – jetzt vorübergehend ausgebremst.

In der HSG sind insgesamt 387 Spieler aktiv, davon 228, die jünger als 18 Jahre alt sind. Insgesamt verfügt der Verein über 18 Mannschaf-

ten, elf davon für Kinder und Jugendliche, drei für Frauen, vier für Männer. Die wurden jetzt auf die wenig vorhandenen Kapazitäten auf fünf Sporthallen im Bezirkgebiet (Sander Tannen, Binnelfredder, Walter-Rothenburg-Weg, Richard-Linde-Weg, Bornbrook) verteilt.

Aber: Aufgrund der Kurzfristigkeit ist es gerade für das Training der Handball-Talente extrem anspruchsvoll geworden, kurzfristige Zeiten andernorts zu finden. „Gerade nach Ende der Corona-Zeit ist das der nächste Rückschlag für uns“, klagt Sean Kirby, Trainer des E-Nachwuchses, „da fällt es mir als Verantwortlichen immer häufiger

schwer, mich gegenüber den Eltern zu erklären.“

Eine Sache, die sich wiederum Jürgen Köhn, Schiedsrichterwart bei der HSG, fragt: „Gegenüber uns gab es keine klare Ansage, warum man beide Hallen gleichzeitig schließt.“ Mit nur einer Hallenhälfte seien Zusammenlegungen von Trainingsgruppen möglich – ohne Absagen. Der Ausfall bleibe aber nun häufig die einzige Konsequenz, weil Zeiten rar sind. Übrigens sind auch Basketballer und Badmintonspieler der TSG Bergedorf sowie die Berufsschüler aus der Halle LaFu bis Ende Oktober ausgeschlossen.

Zeitlich versetzte Bauabschnitte seien in dieser Halle nicht möglich, entgegnet die Schulbehörde: „Für die Bauarbeiten sind Gerüste in den Hallen aufgebaut, daher ist keine Teilnutzung möglich“, verrät Peter Albrecht. Des Weiteren erfordere der Einbau des Schließsystems eine Leitungsverlegung quer durch die Halle.

Derweilen hat übrigens die Hamburg-Liga-Mannschaft der HSG-Männer vorübergehend nicht das Problem. Sie können ihre Punktspiele in der Halle des Gymnasiums Bornbrook austragen. Kurios wird es bei Ausbildungsvorbereitern und Berufsschülern der BS07: Sie haben Sportunterricht im Freien oder können zurzeit nur Sportstunden in Aula oder Klassenräumen mit Theorieunterricht absolvieren.

Milians Vater Christian Görtzen muss sich also mindestens bis Ende Oktober mit der sehr unbefriedigenden Situation arrangieren. „Bei der HSG haben sie so viele tolle Trainer“, sagt der Familienvater aus Neuallermöhe, „aber perspektivisch müssen wir uns bei den vielen Trainingsausfällen überlegen, ob Milian nicht woanders, zum Beispiel in Geesthacht oder Aumühle, spielen soll.“

Der re Fenster zeigt e findet: mit di und m warm. es, bar durch: sen, ba Arbeit Aber i nicht t Zehen das Bü ich de wieder will de riger i ignori Strümj den ve sohle Oder i Stiefel auch g

Foi Ki Ze

Berge Mutter denbei war mi Tochte wegs, i beim i einem Beim rührte Dadur Aspha stoppt Beoba

Anzeige